

Carsten Präsaug und David Scheschkewitz

Betrieb von chemischen Laboratorien in der Covid-19-Pandemie

Während der Covid-19-Pandemie wurden ab März 2020 weltweit zahlreiche Maßnahmen erlassen, die zeitweise zu drastischen Einschränkungen praktisch aller Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens führten. Dies stellte auch die Durchführung von Forschung und Lehre an Universitäten vor besondere Herausforderungen. Während Vorlesungen und Seminare noch vergleichsweise problemlos und zeitnah in geeignete Online-Formate überführt werden konnten, erforderten nur in Präsenz durchführbare Praxisformate ein deutlich höheres Maß an Vorplanung. Um die Sicherheit von Studierenden und Lehrenden zu gewährleisten, waren die Maßnahmen in folgenden Bereichen dabei sorgfältig hinsichtlich ihrer (teilweise unbeabsichtigten) Konsequenzen abzuwägen: a) Organisatorische Maßnahmen wie die Verkleinerung von Kursen und die Optimierung von Laufwegen, b) Tragen eines Mund-Nase-Schutzes, c) Technische Maßnahmen wie die Installation geeigneter Trennwände. Die Erfahrungen an der Universität des Saarlandes haben gezeigt, dass der Betrieb von chemischen Laboratorien in Forschung und Lehre unter pandemischen Bedingungen durch eine Kombination verschiedener Maßnahmen möglich ist, ohne Beteiligte einem nachweisbar erhöhten Infektionsrisiko auszusetzen oder die im Labor ohnehin geltenden Sicherheitsstandards nennenswert zu kompromittieren.